

Bekanntmachung der K. Zentralfelle f. G. u. H. Lehrwerkstätte für das Gerbereigewerbe in Wehingen.

Die Lehrwerkstätte ist eine staatliche Unterrichtsanstalt. Sie ist eingegliedert in den Betrieb des Gerbermeisters Robert Bräuchle in Wehingen.

Die Anstalt soll brauchbare Gesellen und Arbeiter, weiterhin Handwerksmeister, Fabrikvorarbeiter und Werkmeister im Rahmen einer tüchtigen Handwerkslehre heranziehen.

Der Unterricht ist ganz überwiegend praktisch. Der theoretische Unterricht erfolgt für die Schüler des ersten und zweiten Lehrjahrs ausschließlich in der gewerblichen Fortbildungsschule. Für diejenigen des dritten Lehrjahrs findet besonderer Unterricht in Aufsatz, Buchführung und Rechnen mit Berücksichtigung des Gerbergewerbes, sowie in den Grundlagen der Gerbereichemie statt.

Ordentliche Schüler können solche jungen Leute werden, die das 14. Lebensjahr zurückgelegt haben oder noch im Jahre ihres Eintritts zurücklegen und in der Lehrwerkstätte eine dreijährige Lehrzeit durchmachen wollen. Als außerordentliche Schüler können, soweit es der Raum gestattet, junge Leute (insbesondere Gerberöhne) zugelassen werden, die nur 1 oder 2 Jahre die Anstalt besuchen wollen.

Das Schulgeld beträgt für ordentliche Schüler jährlich 25 M., für außerordentliche 40 M. Unbemittelten kann es teilweise oder ganz erlassen werden.

Als Vergütung für ihre Arbeitsleistung in dem Betriebe erhalten die Schüler vom Betriebsinhaber im I. Jahre wöchentlich 5 M., im II. Jahre 6 M. und im III. Jahre 7 M.

Für Wohnung und Verköstigung sorgt der Betriebsinhaber in passenden Häusern.

Das neue Schuljahr beginnt am 1. Mai ds. Jrs. Anfragen und Anmeldungen nehmen die Zentralfelle und der Betriebsinhaber entgegen.

Stuttgart, den 18. März 1909.

Wosthaf.

Phil. Bosch, Wildbad, Telefon 32,

empfiehlt in großem Sortiment:

Tuch und Buckskin,

Damenkleiderstoffe,

Aussteuer-Artikel,

Übernahme kompletter **Ausstattungen,**

Linoleum, Teppiche,

Läuferstoffe, Gardinen,

Herren- u. Damenwäsche,

Trikotagen, Strumpfwaren,

fertige Arbeitskleider,

Jagdwesten, Fodenjoppen

Pelereien.

Billige Preise. Beste Bedienung.

Chr. Schill

Bauunternehmer in Wildbad

empfiehlt waggontweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

Falzriegel,

gew. Riegel u. Schindeln,

Ka. Portlandzement

vom würt. Portlandzementwerk Rauffen a. N.

Zement-, Steingug- u. Wandplatten,

Backsteine

in allen Sorten und

Kaminsteine,

Schwenksteine

und selbstgefertigte

Schlacken- u. Gipssteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,

feuerfeste Backsteine und Platten,

Steingrößen in allen

Cementröhren Licht-

gemahl. **Schwarzkalk** in Säcken,

Carbolinum,

Dachpappen,

Bei Wagenladungen entsprechend billiger.

Viele Lager Acetylen-17.

Carbid

Adolf Reisser

Böblingen Lieferant

Artikel II württg. & bad. Staatsbahnen.

Dada

v. Bergmann & Cie., Radebeul

ist das beste Haarwasser, verhindert

Haarausfall, beseitigt Kopfschuppen

Neuenbürg. Zur Sommer-Saison

empfehlen wir ein reichhaltiges Lager in garnierten und ungaryierten

Damen- und Kinderhüten.

Auch alte Hüte werden zum Umarbeiten angenommen.

Geschwister Bürkle, Modes.

Museum-Saal Pforzheim.

Dienstag den 30. März, abends 8 Uhr

Mendelssohn-Feier

veranstaltet von

Theodor Köhmer.

Mitwirkende:

Ella Hartmann (Sopran), Pforzheim.

Das Karlsruher Streichquartett:

Deman (Konzertmeister), Bühmann (Kammermusiker), Müller (Kammermusiker), Schwanzara (Kammervirtuos).

Programm.

Streichquartett in Es op. 12,

Klavier-Trio in d op. 49 und

Lieder von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Konzertflügel: **Schiedmayer, Pianoortefabrik, Stuttgart.**

Vertreter: **Karl Scheid** hier.

Eintrittskarten für Saal zu 2 M. und Galerie zu 1 M.

sind in **Otto Riekers** Buchhandlung und

an der Abendkasse zu haben.

Begründet 1843

Stuttgart Neues Tagblatt

und General-Anzeiger für Stuttgart und Württemberg.

mit der illustrierten Sonntagsbeilage Schwäbisches Bilderblatt

Auflage 49 000

Bestes Insertionsorgan. Meistgelesene Tageszeitung Württembergs.

Probennummern & Voranschläge kostenfrei

Postbezugspreis in Württemberg: vierteljährlich monatlich

Anzeige A ZTL. 2.- ZTL. 0.67

Anzeige B mit General-Anzeiger ZTL. 3.05 ZTL. 1.02

Stuttgarter Morgenpost

mit Handelsblatt

Einige ausgesprochene Morgenzeitung Württembergs

Unentgeltlich für jeden Gewerbetreibenden

Postbezugspreis: vierteljährlich M. 3.- monatlich M. 1.-

Die größte Auswahl in

Kinderwagen

Sportliegewagen Sportwagen Leiterwagen

in nur gebiegener Ausführung finden Sie nur in dem Spezialgeschäft

Wilhelm Groß, Pforzheim, Bahnhofstraße 3.

Viele Lager Acetylen-17.

Carbid

Adolf Reisser

Böblingen Lieferant

Artikel II württg. & bad. Staatsbahnen.

Dada

v. Bergmann & Cie., Radebeul

ist das beste Haarwasser, verhindert

Haarausfall, beseitigt Kopfschuppen

stärkt die Kopfnerven, erzeugt einen

kräftigen Haarwuchs und erhält dem

Haar die ursprüngliche Farbe. à Fl.

1/4 und 2 M bei **Karl Wahler.**

Die

Rastatter Hofherdfabrik Stierlin & Vetter

Inhaber **WILHELM VETTER**

Großh. Bad. Hoflieferant

Rastatt i. Baden (2)

empfiehlt ihre

GEGRÜNDET 1876.



Kochherde

jeder Art und Größe

in lackierter oder emallierter Ausführung oder mit Majolika-

einlagen, für Haushaltungen, Restaurants, Hotels etc. etc.

in gediegener moderner Ausstattung.

:: Man verlange Katalog 1909 :: Wiederverkäufer gesucht. ::

Fr. Seuser, Herrenalb

empfiehlt

Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett-

Wäsche

für Ausstattungen, Hotels, und Restaurants zu

Fabrikpreisen. Kammerentworfungen kostenfrei. Bemühter

Offerte gerne zu Diensten.



Wenn Sie Geld sparen wollen,


so decken Sie Ihren Bedarf nur in meinem


großen reellen Ausverkauf wegen Umzugs.

Damen- und Herrenkleiderstoffe, Aussteuer-Artikel,
Hemdentuche, Halbleinen, Hemdenflanelle,
Schürzenstoffe, Gardinen, Tischdecken, Bettvorlagen.

Sie kaufen zu staunend billigen Preisen!

Rich. Salé, Pforzheim.

Markt 7. 

 Rabattmarken.



Kinderwagen u. Sportwagen

von den einfachsten bis zu den feinsten Neuheiten in größter Auswahl
zu allerbilligsten Preisen.

Christian Schmelzer, vorm. L. Rempp,

Pforzheim, Ecke Blumen- und Brüderstraße.

Leiterwagen, Kinderstühle.

Reparaturen solid und billig.

Schömb erg.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Schömb erg und Um-
gebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich am hiesigen
Platze ein

Buchbinderei- und Einrahme-Geschäft
verbunden mit

Galanterie- u. Schreibwaren-Handlung
eröffnet habe. Ich sichere dem w. Publikum in allen in mein
Fach einschlagenden Arbeiten prompte und reelle Bedienung zu.
Hochachtungsvoll

Aug. Breitling, Buchbinder.

Handelslehranstalt Kirchheim

Institut I. Ranges mit Pensionat. Gegr. 1882. Höhere Handelsschule,
Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und
sicherer Vorbereitung für das Einjähriges-Examen. Muster-Kontor
Prospekte und Referenzen durch Direktor Aheimer.

Ausländer-Kurs. Neuzulassung: 14. April. Sprachen-Institut.

Einzig in ihrer Art ist die altbewährte

MAGGI-Würze.

Wer sie einmal ver-
sucht, wird sie
immer verwenden.

Bestens empfohlen von
C. Büxenstein Nachf., Inh.: Carl Pfister.



Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

Drangestern } feinste
Blauwoll }
Rottwoll } bestes
Violett }
Grünwoll }
Braunwoll } beste
Wolle!

nur echt mit eigenem Sternzeichen bei
Norddeutschen Wollkammerei und
Kammgarntspinnerei in Bahrenfeld.
In haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhal-
lich, weiß die Fabrik Direktion u. Handlungen nach.

Hypothekengeld

auszuleihen!

in jedem Betrag per sofort und
später zum Zinsfuß von 4—4 1/2
Prozent auf L. Recht- u. Nach-
hypotheken zu 4 1/2—5 %.

Gesuche sind zu richten an die
Stuttg. Hypothekenagentur,
Sintgart, Königstr. Nr. 38.

Sof. Befreiung! Glänzende
Anerkennungen, ärztl.
empfohlen. — Alter,
Geschlecht ange-
ben. Brosch.
umsonst.

Bettmässen
Institut
„Aesculap“
Stadtamhof 378a By.

Es gibt nichts Besseres
zum Würzen von Suppe,
Gemüse und Fleisch als
Knorr-Sos, dabei viel
billiger als alles bisher
Gebotene! 1 Tischflasche
nachgefüllt nur 20 Pfg.

Krampfhusten

sowie chronische Katarrhe finden rasche
Besserung durch Dr. Lindenmeyer's
Salus-Bonbons. In Dcut. à 25
und 50 A und in Schacht. à 1 A in
d. Apotheken Reuenbürg u. Herrenalb.

Braut-Aussteuern

von den besten bis zu den einfachsten Ausführungen
übernimmt bei reeller und billigster Bedienung

M. Schneider,
Pforzheim.

Großes Lager in:

weiß Halbleinen, Reinleinen, Hemden-
tuch, Bettdamast, Bettwäsche, Leibwäsche
Tischwäsche, Bettdecken, Wolldecken,
Steppdecken, Tischdecken, Vorhänge,
Bettstellen.

Bettbarchent

82 cm —.90, 1.20, 1.50, 1.80, 2.— pr. Mtr.
128 cm 1.40, 1.80, 2.30, 2.70, 3.— pr. Mtr.

Bettfedern

1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 4.50 p. Pfd.

Daunen

5.—, 5.50, 6.—, 6.50, 7.—, 8.—, 9.— pr. Pfd.



Lehrlinge und Lehrlingmädchen

werden unter günstigen Bedingungen in gute Lehre angenommen von

J. Beck,

Stuis- und Kofferfabrik, Pforzheim.

Württemberg.

Stuttgart, 25. März. Der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Abänderung der Landesfeuerlöschordnung ist heute im Druck erschienen. Er bezweckt zunächst die Möglichkeit einer Erhöhung der Feuerwehrabgaben in denjenigen Gemeinden, in denen freiwillige Feuerwehren bestehen, von den Einwohnern, die der Feuerwehr keinen Dienst leisten. Bisher betrug die Abgabe bis zu 10 Mk. Jetzt ist eine Spannung der Abgabefähigkeit von 1—20 Mk. unter Erhöhung der Steuerstufen von 3—5 Mk. vorgesehen. Andererseits soll die Verpflichtung der Gemeinden zur alleinigen Tragung der Kosten der Abräumung und Abführung des Brandschuttens eingeschränkt werden.

Stuttgart, 26. März. Ein württembergischer Landesausschuß des großen deutschen Komitees zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck an den Ufern des Rheins hat sich gestern hier gebildet. Zum Vorsitzenden wurde Erbprinz von Hohenzollern-Sigmaringen gewählt, als Stellvertreter der Vorsitzender Graf v. Linden, als Schatzmeister Geh. Kommerzienrat v. Pfäum. Die Platzfrage ist bereits entschieden und zwar zugunsten der Elisenhöhe bei Bingerbrück, wo Bismarck selbst in jungen Jahren öfters gewohnt und die er als einen seiner Lieblingsplätze bezeichnet hat.

Stuttgart, 25. März. Die Vereinigten Buchbindermeister von Groß-Stuttgart, die Ladengeschäfte besitzen, haben in ihrer Sitzung vom 22. ds. freiwillig und einstimmig beschlossen, sich der Bewegung gegen die sog. Schundliteratur anzuschließen und in ihren Läden derartige Bücher und Schriften nicht mehr zu führen.

Stuttgart, 26. März. Kaum daß der Frühling am letzten Sonntag seine Herrschaft angetreten hat, hat er uns gestern Abend auch schon das erste Gewitter beschert. Schon im Lauf des Nachmittags waren die fortgesetzt fallenden Barometer mehrmals Gewitterwolken über dem Stuttgarter Tal aufgetaucht, die aber nur kurze Regengüsse brachten. Nach 7 Uhr Abends aber wurden die Regengüsse heftig und um 9 Uhr stellte sich auch eine Gewitterböe ein, die mit mehreren starken elektrischen Entladungen, mächtigem Donnerrollen und leichtem Hagel verbunden war. — Ueber dies erste Gewitter wird dem „Schw. Merl.“ noch geschrieben: In höheren und selbst in niederen Lagen herrschten gestern sehr lebhaft Winde. Sie haben in der Nacht im Unterland das erste Gewitter herbeigeführt. Das Gewitter dauerte zwar nicht allzulange, war aber mit Schloten verbunden, die ziemlich reichlich gefallen sind. Der Temperatursturz, der mit Gewittern in der Regel verbunden ist, hat bereits im Schwarzwald neuen Schnee zur Folge gehabt. In Freudenstadt liegt nun schon wieder eine Schneedecke in Höhe von 15—20 cm.

Heilbronn. Die Vorbereitungen für das in den letzten Tagen vom 31. Juli bis 2. August in der schönen Redarstadt Heilbronn stattfindende 38. württembergische Landesturnfest sind in vollem Gange und jetzt schon kann gesagt werden, daß sich das Fest seinen Vorgängern würdig an die Seite stellen wird. Von seiten der Stadt wurde dem Festausschuß ein ideal gelegener Festplatz zwischen Heilbronn und Böckingen, in der Nähe des Hauptbahnhofes, zur Verfügung gestellt, der bequem alle Festteilnehmer beherbergen kann. Die Teilnahme an dem Turnfest dürfte bei der günstigen Lage Heilbronn und gutes Wetter vorausgesetzt, die Zahl von ca. 10 000 Turnern bringen. Die Festchrift, welche dadurch besonders interessant wird, daß die an Erinnerungen an die Anfänge der edlen Turnerei in den Freiheitsjahren des vorigen Jahrhunderts so reiche Geschichte der Heilbronner Turngemeinde hierin zur Veröffentlichung kommen soll, wird auch einen schön ausgestatteten Führer von Heilbronn und Umgebung enthalten. Der Herstellung der Festkarte wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet, um sie als schönes Erinnerungszeichen an das Turnfest zu gestalten. Zur Erlangung eines künstlerischen Entwurfs für diese Karte hat der Preßauschuß einen Preis von 100 Mk. ausgeworfen, der jedenfalls die württembergischen Künstler veranlassen wird, sich lebhaft bei diesem Wettbewerb zu beteiligen. In gleicher Weise ist auch zur Erlangung künstlerischer Festpostkarten Vorkehrung getroffen worden.

Heilbronn, 26. März. Die bürgerlichen Kollegien haben gestern in gemeinsamer Sitzung den Entwurf eines Vertrags mit der Finanzverwaltung, wonach das neuerrichtete Lehrerseminar nach Heilbronn kommen und am Fuß des Wartbergs erstellt werden soll, genehmigt. Die Vorlage wird in allernächster Zeit dem Landtag zugehen.

Ulm, 25. März. Ein glattes Geschäft hat einer der zahlreichen Wirtschaftspächter der hiesigen Brauereigesellschaft gemacht, indem er im Laufe längerer Zeit derselben Gerste im Wert von ca. 3000 Mk. entwendete und diese dann wieder an die Gesellschaft verkaufte.

Freudenstadt, 24. März. Der Gemeinderat von Oberkirch hat sich gestern mit dem auch von der Stadt Straßburg angeregten Projekte befaßt, die badische Renchtalbahn von Oppenau bis Freudenstadt weiterzuführen. Die Aussprache war dem Plane nicht ungünstig. Wer weiß, wie viele Sommerausflügler gerade das Elß nach diesem Teile des Schwarzwaldes entsendet, wird an der Frequenz der neuen Verbindungsbahn nicht zweifeln können.

Kirchheim-Teck, 25. März. (Einjährigen-Prüfung.) Nachdem letzten Herbst von den Kandidaten der hiesigen Handelsschule außer einem alle das Einjährigen-Examen vor der Kgl. Prüfungskommission bestanden, haben bei der vorgestern und gestern stattgehabten Prüfung wieder sämtliche Kandidaten dieser Anstalt den Einjährigen-Schein bekommen.

Vom Lande, 25. März. Mit dem 1. April 1907 ist in ganz Deutschland ein besonderer Tarif für Saatgut eingeführt worden, der für Weizen, Roggen, Spelz, Daser, Gerste und Hülsenfrüchte eine bedeutende Frachtermäßigung gewährt. Sogleich ohne weiteres bei der Abfertigung wird der Aufnahmetarif angewendet, wenn Versendung von einer anerkannten Saatgutwirtschaft erfolgt und der vorgeschriebene Vermerk „im eigenen Betrieb planmäßig gezüchtet“ auf dem Frachtbrieftage angebracht ist. In allen anderen Fällen wird bei der Abfertigung die gewöhnliche Fracht berechnet und die Differenz gegenüber dem ermäßigten Saatguttarif nachträglich zurückerstattet, wenn vom Empfänger binnen 3 Monaten nach Empfang der Sendung unter Vorlage des Originalfrachtbrieftages und einer von ihm auszustellenden Erklärung, daß die Ware zu Saatweiden im eigenen landwirtschaftlichen Betriebe Verwendung fand, dies bei der Verwaltung der Empfangsbahn beantragt wird.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 25. März. Die „Basler Nachrichten“ erhielten folgenden Brief: „Laut Ihrer Zeitung vom 29. Januar 1909 habe ich Ihnen meinen Witterungsbericht abgegeben. Nachdem nun die Prophezeiung wahr geworden ist, komme ich Ihnen weiter zu berichten: Auf 15. März tritt Aenderung mit warmer Temperatur, jedoch von kurzer Dauer, ein. Im April gibt's noch ziemlich Schnee und im Mai auch noch. Im Mai viele kritische Tage mit viel Unglück. Der Sommer wird heiß, mit schweren Gewittern und Hagelschlag. Hochachtungsvollst. J. H. Hunziker, Wetterprophet, Mäuse- und Rattengiftfabrikant, Ulten.“

Calw, 24. März. In Zavelstein hat die Krokusblüte ihren Anfang genommen. Die volle Entwicklung des schönen Blumenflors wird in acht Tagen zu erwarten sein.

Die Märznummer der Blätter des Württembergischen Schwarzwaldvereins enthält wieder schöne Beiträge. Zu erwähnen ist „Eine Neujahrswanderung in den nördlichen Schwarzwald“, welche beweist, daß auch Winterturen sehr lohnend sind; die beigegebenen Bilder zeigen den Wald im Schmuck des Raubreiß; einen interessanten Einblick in die Geschichte der württembergischen Salzwerke gibt Dr. Schmidt mit seiner Schilderung „Württemberg Salzwerk- und Salinenbetrieb in der Vergangenheit.“ Eine hübsche Episode mit Bildern aus Calw hat den großen Schneefall dieses Winters zum Gegenstand; es wird beschrieben, wie der Bahnschlitten auf der Markung Calw vom 31. Januar bis 3. Februar 1909 in Tätigkeit treten mußte. Dr. Schäfer beginnt mit einer prächtig illustrierten Beschreibung des „Zabergäus“ und dem „Grenzer“ ist ein Bericht über den „zweiten Bundeswettkampf des Schwäb. Schneeschuhbundes bei Baiersbrunn“ entnommen. Es folgen dann ein kurzer Bericht über die Festauschussung und verschiedene Berichte aus den Bezirksvereinen, Bücherschau und Anzeigen. In einer solchen wird der Neue Schwarzwaldführer von Julius Wais angekündigt, der in 13 000 Exemplaren hergestellt und an Touristen verteilt wird.

Neuenbürg, 27. März. Auf dem heutigen Schweinemarkt, welchem 21 Stück Milchschweine zugeführt waren, kostete das Paar 34—40 Mk.

Neuenbürg, 25. März. Wie aus Jägerkreisen mitgeteilt wird, ist infolge des langen Winters der erste Burschen fast vollständig verloren.

Dermisches.

Augsburg, 22. März. Ein hoffnungsvoller junger Mann, 6 Jahre alt und Schüler der ersten Volksschulklasse, fand dieser Tage auf dem Schreibtische der Mama eine wunderschöne Postkarte, welche auf der Rückseite die Abbildung des elterlichen Bohnhauses trug. Dieser Postkarte gab er die Adresse: „An den Grafen Zeppelin in Friedrichshafen“ und schrieb dazu: „Lieber Herr Graf! Bitte, bitte, kommen Sie doch mit ihrem wunderbaren Luftschiff auch nach Augsburg. Herzlich grüßt Fräulein von Pechmann“. Für die Orthographie können wir nicht einsteigen; sie soll von der obigen in einigen Punkten abgewichen sein — jedenfalls aus wohlwollenden Gründen. Dann schrieb Fräulein noch unter das Konterfei des elterlichen Hauses die bedeutungsvollen Worte: „Hier wohne ich!“, damit sich Graf Zeppelin mit seinem Luftschiff leichter zurechtfinde, wenn er den Fräulein zu besuchen komme. Dann kaufte er aus seinem Taschenmamon eine 5 Pf.-Marke und übergab die wichtige Sendung höchst eigenhändig dem nächsten Briefkasten. Und siehe da: einige Tage später brachte der Postbote einen Brief: „An den Schüler Fräulein von Pechmann in Augsburg“. Und dieser Brief enthielt eine mit dem Reichsluftschiff gezielte Karte folgenden Inhalts: „Lieber Fräulein! Ich werde mit meinem Luftschiff sobald als möglich kommen. Besten Gruß, Graf Zeppelin.“ Wenn nun in den nächsten Tagen das Reichsluftschiff über die Schmutterwälder herantrifft, sich niederstößt, und in der Nähe der Gögginger Eisenbahnbrücke an einen Baum gebunden wird, so wissen wir, wem wir das große Ereignis zu verdanken haben!

Berlin. Die vornehme Welt Berlins hat kürzlich den Fünfsuhrtee nach englischem Muster als neueste Note in das elegante Gesellschaftsleben der Reichshauptstadt eingeführt. In den luxuriösen, lichtüberfluteten Räumen der Hotelpaläste findet sich Geburts- und Geistesaristokratie beim Tee zu zwangloser Geselligkeit zusammen. Aber nicht nur den oberen Zehntausend blähen diese geselligen Freuden. Auch die biederen Hausfrauen des Mittelstandes wollen zeigen, daß die höheren Stände nichts vor ihnen voraus haben. Auch sie haben jetzt ihren Five o'clock. Er ist von der bekannten Wochenchrift „Berliner Hausfrau“ ins Leben gerufen worden und hat bereits zahlreiche Freundinnen gefunden. Der Riesensaal der „Philharmonie“ war die Feststätte. Hier vereinten sich am Dienstag mehrere tausend Vertreterinnen der holden Weiblichkeit zu einer fröhlichen Unterhaltung. An die Stelle des Tees war der gemütliche Kaffee getreten, der mit hauswirtschaftlichen Vorträgen, mit Rezitationen und gefanglichen Darbietungen angenehm gewürzt wurde. Den Hauptziehungspunkt bildete eine Ausstellung von etwa 100 Frühjahrschäten.

Seltene Pariser Delikatessen. Die französischen Epitaurer und Meister der Kochkunst genießen seit langem den berechtigten Ruhm erlesener Originalität und unerlöschlicher kulinarischer Phantasie, aber ihre letzten Entdeckungen wird man außerhalb der Seinestadt vielleicht doch nicht ohne Widerspruch preisen. So gelten in Paris gebratene Eidechsen als köstliche Lederbissen und teilen diesen Ruhm mit den jungen Krokodilen und den Schlangen. Ein Statistiker der französischen Küchen erzählt im Gil Blas, daß Eidechsen in Paris regelmäßig gegessen werden; jährlich werden 5000 Stück in Paris verkauft und die Händler sind mit ihrem Beruf zufrieden. Weitauß lebhafter aber ist die Nachfrage nach Salamandern, von denen die feinschmeckerischen Pariser im Jahre durchschnittlich 8000 verzehren. Junge Eidechsen mit ihrem zarten Fleische werden so gut bezahlt wie junge Hühner — mit etwa 4 Franken das Stück. Für alte Eidechsen erhält man kaum mehr als 10 Sous. Auch Schlangen werden teuer bezahlt, besonders schöne Exemplare sogar so gut wie Truthühner. Insbesondere gelten kleinere Rattern als besondere Delikatesse. Auch die Händler von jungen Krokodilen können über Mangel an Nachfrage nicht klagen; ein junges Krokodil kostet annähernd so viel wie ein Kalb, besonders kleine erzielen oft wahrhaftige Märchenpreise. Immerhin werden alljährlich nicht mehr als hundert Krokodile in Paris genossen. Die spezifisch pariserische Vorliebe für Froschschenkel ist in den letzten Jahren zurückgegangen, der Verkauf beträgt im Jahre kaum 30 000 Mk. Dagegen sind die Schnecken nach wie vor beliebt, insbesondere die Burgunderschnecken, von denen alljährlich Millionen verzehrt werden.

Die Nase als Spiegel der Seele. Die „Nasologie“, das ist, so schreibt ein französisches Blatt, die neueste und jüngste der Wissenschaften.

Ein erfinderischer Physiologe hat seine Beobachtung über die Nasenformen in ein System gebracht, mit dessen Hilfe man jedem Menschen seinen Charakter sozusagen buchstäblich von der Nase ablesen kann. Eine große Nase z. B. ist das Zeichen einer reichen, vielseitigen Natur. Die kleine Nase dagegen verrät eine niedere Seele. Die Stülpnase läßt auf ironischen Sinn und eine gewisse Leichtfertigkeit schließen. Von einem festen Sinn und einem geraden, ehrlichen Charakter gibt die Adlernase Zeugnis, die Stumpfnase verrät leidenschaftliche Begierden, während die sogenannte Kartoffelnase eine naive Seele verrät. Eine scharfgeschnittene spitze Nase dagegen läßt auf Selbstsucht und Bosheit schließen. So trägt ein jeder das Merkmal seines innersten Wesens im Gesicht geschrieben; die orientalischen Frauen waren vielleicht sehr klug, als sie zuerst ihr Gesicht dicht verschleierten.

Die „abgebrochene Zahnbürste“. Das Mitglied des Reichstages Major a. D. v. Byern hat in seiner im Reichstage während der Beratung des Militäretats am 17. ds. gehaltenen Rede u. a. gesagt: Er bedaure, daß die jungen Leutnants heute zwischen Nase und Mund etwas tragen, wovon man nicht wisse, ob es ein Bart oder eine abgebrochene Zahnbürste sei. Hierzu wird der „Frankf. Zeitung“ geschrieben: Herr v. Byern sollte sich daran erinnern, daß die von ihm gekigte „Barttracht“ zwischen 1815 und 1848 geradezu vorschriftsmäßig für die preussischen Offiziere war. So schreibt Otto v. Corvin „Aus dem Leben eines Volkskämpfers“ (I. 199), der von 1830 bis 1835 als Leutnant beim 36. preussischen Infanterieregimente in Mainz und Saarlouis diente: „Nach der Vorschrift durfte der Bart nicht über die Lippe herabhängen und nicht über die Mundwinkel hinausragen. Wer nun etwas starke Barthaare hatte, der sah aus, als habe er sich eine defekte Zahnbürste unter die Nase geklebt.“ Die moderne „abgebrochene Zahnbürste“ ist zwar nicht auf irgendwelche historische Erinnerungen zurückzuführen, sondern lediglich eine Reaktion gegen die „Es ist erreicht“-Mode, die in den tonangebenden Kreisen nicht mehr als fair gilt, seitdem ihr so viele junge Leute im Jivil huldigen.

Ueber die Lebensdauer der Tiere machte kürzlich Prof. Dr. Korschelt in einem Vortrage vor der Deutschen Zoologischen Gesellschaft, wie wir im „Bromelheus“ lesen, eine Reihe von interessanten Angaben, denen das folgende entnommen ist: Regenwürmer erreichen das für diese Tiergattung bemerkenswerte hohe Alter von etwa 10 Jahren; im Marburger Zoologischen Institut wurde einer 9 Jahre und 11 Monate lang in der Gefangenschaft beobachtet. Noch erstaunlicher ist das Alter verschiedener Molluskenarten; die Flußperlmuschel soll 50 bis 60 Jahre alt werden. Unter den Insekten sind die Weibchen einiger Ameisenarten die langlebtesten, da sie es bis auf 15 Jahre bringen, während die Königinnen der Bienen und der Termiten nur fünf Jahre alt werden. Ein recht hohes Alter erreichen auch einige Arten von Seeerosen, die im Aquarium zu Neapel bis 24 Jahre lang und im Botanischen Garten zu Edinburgh sogar 67 Jahre lang beobachtet worden sind. Von den Säugetieren erreicht wohl der Elefant das höchste Alter von 150 bis 200 Jahren, unter den Vögeln werden Raben und Steinadler 100, Geier 118, Falken 164 Jahre alt und Papageien sollen noch älter werden. Ein Laubfrosch lebte 10 1/2 Jahre, ein Alpensalamander 15 Jahre in der Gefangenschaft. Die Kröten sollen bis zu 40 Jahre alt werden. Das höchste Alter dürften aber wohl die Schildkröten erreichen, deren Alter auf 300 Jahre geschätzt wird, über 150 Jahre in der Gefangenschaft lebte.

Durch Wild geschädigte Bäume. Sind die Stämme ringsum bis auf das Holz benagt, so ist der über der Fraßstelle befindliche Teil des Baumes als verloren anzusehen, denn er stirbt ab. Will man den unteren Teil retten, so ist der obere bis unter die Fraßstelle abzuschneiden. Der untere, oder Stummel, vermag dann weiter zu vegetieren, und wenn man Obstbäume vor sich hat, so kann man Edelkreiser auf den Stummel einsehen. Ist aber die Rinde nicht rings um den Stamm, sondern nur teilweise abgefressen, so ist noch Hoffnung vorhanden, den Baum zu retten. Die zerfaserten Stellen sind schräg, glatt zu schneiden und mit einem Brei, bestehend aus Lehm, Kuhfladen und einigen Kälberhaaren zu bestreichen und dann ist der aufgeschmierte Brei mit einem alten Leinen- oder Tuchstreifen zu umwickeln, so daß Luft und Sonne die verwundeten und bestrichenen Stellen nicht austrocknen können.

Entfernung fremder Körper aus dem Auge. Vor einigen Jahren fuhr ich — schreibt ein Arzt — auf einer Lokomotive; als der Zugführer das Vorderfenster öffnete, flog mir ein Stückchen Asche ins Auge, das mir den heftigsten Schmerz verursachte. Als ich das Auge mit den Händen rieb, gab mir der Zugführer den Rat, das nicht betroffene Auge zu reiben. Ich befolgte dies und fühlte bald, wie sich das Aschentorn nach dem inneren Auge zu bewegte. Nach etwas längeren Reiben fand ich, als ich in einen Spiegel sah, das Korn auf meiner Wange. Seitdem habe ich das Mittel vielen anderen angeraten und hatte niemals einen Mißerfolg, wenn nicht das Korn so scharf war, daß es in den Augapfel einschneidete und mittels Operation entfernt werden mußte.

Gegen übelriechenden Atem und Fäulnis der Zähne ist ein vorzügliches Mittel übermangensaures Kali. Von der konzentrierten Lösung desselben gibt man 5—10 Tropfen in ein mit lauwarmem Wasser halbgefülltes Glas und spült sich damit am besten nach jeder Mahlzeit den Mund gehörig aus. Der schlechte Geruch verliert sich sehr schnell, wenn er, wie in den meisten Fällen, seine Ursache im Munde hat. Hilft dieses Mittel nicht, so ist der Grund darin zu suchen, daß der schlechte Geruch aus dem Magen kommt, in welchem Falle dann der Arzt zu Rate gezogen werden muß.

Mutterwitz. Das Leben eines berufsmäßigen Witzboldes muß etwas Tristes haben. Witze machen zu müssen, ist eine Strapaze und wer sich die Aufgabe stellt, vom Witzereißer zu leben, gerät in Gefahr, sein Gehirn verstanden zu sehen. In der Tat gibt es keine ödere Erscheinung, als den — jetzt glücklich in Vergessenheit sinkenden — Sapphyr. Dagegen bleibt der Mutterwitz, d. h. die natürliche Begabung, die Komik einer gegebenen Situation zu erfassen und schlagfertig auszunützen, ewig frisch und lebendig. Robert Hesse, als kluger und schneidiger Erörterer von Zeitfragen und neuerdings als Herausgeber des „März“ weithin bekannt, hat unter dem Titel „Mutterwitz“ bei Albert Langen (München) eine kleine Sammlung treffender und schauriger Anekdoten und Bemerkungen erscheinen lassen, die nichts Papiernes an sich tragen, sondern in jedem Zuge die Herkunft aus dem Leben verraten. Ein paar Proben mögen das belegen: Auf Sylt war ein älterer Badegast so unvorsichtig, in einem dort nicht recht zum Volatlon passenden steifen schwarzen Hut auf der Wandelbahn Möven zu füttern. Die muntern Vögel haschten die Brocken im Flug, strichen hin und wieder, bis eine von ihnen sich dem gutberzigem Spender auch erkenntlich erwies und seinen Hut mit einer prächtigen weißgrünlichen Kolarde versah. Der Betroffene jedoch, sich reinigend, hob seinen Blick in frommer Fassung zum Himmel und sprach: „O gütiger Schöpfer, wie dank' ich Dir, daß die Kühe nicht fliegen können.“

Zwei Freunde sitzen bei Tisch im Gasthaus. Es werden zwei Forellen aufgetragen, die eine sehr groß, die zweite winzig. Der anfängt, versorgt sich ohne weiteres mit der großen, worauf der andere lauer sieht und seinen Unmut auch äußert. Das nenne man christlich teilen! Kein besonderes Zeichen seiner Sitten! Der Angegriffene meint schließlich: „Also Du, wenn Du angefangen hättest, würdest die kleine Forelle genommen haben?“ — „Unbedingt.“ — „Nun, was willst Du noch? Du hast sie ja.“

[Zur Sicherheit.] „Ich und der Kohn haben uns heute gelacht die größten Grobheiten.“ — „Seid ihr denn dabei nicht handgreiflich geworden?“ — „Dumm gefragt; haben wir doch benützt das Telephon.“

[Beim Heiratsvermittler.] „Ich gebe gern zu, daß der Rücken der Dame etwas markant profiliert ist; aber darüber könnten sie noch ruhig hinwegsehen!“ — „Und das fuchsröte Haar?“ — „Was wollen Sie? Dadurch wird ja das Auge des Beobachters gerade abgelenkt von der eigenartig geschwungenen Rückenlinie!“

[Leichte Abhilfe.] Sie (nach vorausgegangenem Streit schmollend): „Das ist nicht schön von Dir, Max, daß Du so einsilbig bist!“ — Er (ärgerlich): „So nenne mich halt Maximilian!“

Wechsel-Rätsel.

Einst bei dem Rätselwort ward Napoleon der Erste geschlagen. Wender zwei Laute man um, ist — was es kündigt — ein Fest.

[Ein glücklicher Zufall.] Gastwirt (zu dem Touristen, der sein Nachtlager besieht): „Sie haben's halt gut getroffen, Freitag's überzieht mer halt immer!“

Silberrätsel.



Sonnenglanz und Nachtgedunkel.

Wann des Himmels graue Wolkenfuhren
Fahren über enges Tal,
Dunkle Schatten Meister wurden
Wie in nachtgefülltem Saal.

Sonnenglanz dann ist geschwunden,
Düstres Nachtgedunkel graut,
Vanger geht in diesen Stunden
Manches Herz, das nimmer traut.

Finstern düsterschweren Wolken
Dunkeln Schatten an den Hängen,
Da es möchte immer folgen
Sonnenglanz in seines Lebens Engen.

Uhrenzeiger, Stund' um Stunde,
Tag um Tage rückt vor,
Machend stetig Rund' auf Runde,
Bis sich weitet enges Tor.

Draus des Sonnenglanzes Leuchten
Tritt hervor in düstern Tag,
Daß die Sonnenstrahlen reichen
Hin, wo Dunkel herrschen mag.

Froher schlagen alle Herzen
Frei von allem Bangen schwer,
Kinder wieder spielen, scherzen,
Ohne Sonne ist die Welt doch leer.

Doch dem meinen Herzen scheint
Nimmermehr der Sonne Glanz,
Denn ich habe heut' geweinet
Wie einst, da gelegen mancher Kranz

Duft'ger Blumen auf dem Grabe,
Das aufnahm den teuren Toten,
Da ich irrend Sinnes habe
Siergem Tod weinend geboten.

Mein junges Leben
An Lieb' nun arm,
Da mir gegeben
Der Tod viel Harm,
Weil er gewonnen
Die Liebste mein,
Hat mitgenommen
Nur sie allein.

Nach langen Jahren hab' ich dürfen schauen
Nun wieder Sonnenglanz und Leuchten,
Doch meinem Herzen durst' ich nimmer bauen
Der Liebe Hoffnung auf, da seuchten

Mit herben Tränen meine Augen sich,
Weil mich blendet hat der Sonne Glanz,
Drum, Welt und Lust, laß schütteln dich,
Ab — froh leben mich der ersten Arbeit ganz. |
Karl Martin.

Eine zukunftsreiche Erscheinung in unserm wirtschaftlichen Leben, deren hygienische und ökonomische Bedeutung immer mehr zu Tage tritt und die auch im Auslande bereits hervorragende Erfolge zu verzeichnen hat, ist die Malzkaffee-Fabrikation. In Ueberdingen a. Rhein befindet sich die größte Malzkaffee-Fabrik der Welt — und zwar die der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken — die allein Tausende von fleißigen Händen beschäftigt. Der weltbekannte Kathreiners Malzkaffee hat neuerdings auch in der Armee und Marine Eingang gefunden. Er wird sicher in der Verpflegung unserer Truppen noch einmal eine wichtige Rolle spielen, da die Versuche, die man in dieser Beziehung mit ihm gemacht hat — und nicht nur in Deutschland — die günstigsten Resultate ergeben haben. Abermals ein Fortschritt und zwar auf dem Gebiete der Ernährungs-hygiene, den man deutscher Intelligenz und Arbeitskraft verdankt!